

Beschluss VI. Dresden als Zuhause für alle – in Vielfalt vereint

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

1301 VI. Dresden als Zuhause für alle – in Vielfalt vereint

1302 Als europäische Großstadt heißt Dresden Menschen aus verschiedenen Ländern und
1303 mit unterschiedlichen Hintergründen willkommen. Das Wirken zugewanderter
1304 Fachkräfte prägt bis heute das Stadtbild und den Alltag unserer Stadt und ist
1305 Grundlage unseres Wohlstandes. Die Dresdner*innen sind stolz auf ihre
1306 Vielfältigkeit und zeigen das bei vielen Anlässen jedes Jahr, beispielsweise bei
1307 den Tagen gegen Rassismus, zum Christopher Street Day und dem QueerPride, bei
1308 DresdenISSTbunt, zu den interkulturellen Tagen sowie auf vielen Konzerten und
1309 Demos. Alle Menschen in Dresden profitieren von einer weltoffenen, toleranten
1310 und inklusiven Gesellschaft. Darum setzen wir uns gemeinsam mit den
1311 Bürger*innen, der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur für eine starke
1312 Zivilgesellschaft in unseren Nachbarschaften, Belegschaften und Communities ein,
1313 die sich Diskriminierungen von Minderheiten und antidemokratischem Verhalten mit
1314 einer klaren Haltung entgegenstellt.

1315 Queerem Leben in Dresden mehr Raum geben

1316 Für queere Menschen haben wir im Stadtrat immer wieder gekämpft, um ihre
1317 Sichtbarkeit und Akzeptanz zu fördern: Am Rathaus weht jetzt mehrmals im Jahr
1318 die Regenbogenflagge. Durch unseren Einsatz im Stadtrat konnte 2023 die Lili-
1319 Elbe-Straße eingeweiht werden. Sie ehrt die dänische Malerin Lili Elbe, die in
1320 Dresden lebte und hier erstmals geschlechtsangleichende Maßnahmen vornehmen
1321 ließ. Die Bildungsarbeit des Gerede e. V. konnte durch unseren Einsatz im
1322 Stadtrat fortgesetzt werden. Wir BÜNDNISGRÜNE sind der Garant für queere
1323 Sichtbarkeit und Orte in Dresden!

1324 Wir wollen die queeren Projekte in der Landeshauptstadt weiterhin unterstützen
1325 und ausbauen, indem wir queere Anlaufstellen im gesamten Stadtraum als Treff,
1326 Kultur- und Veranstaltungsorte für die Communities aufbauen. Dort sollen
1327 dezentrale Beratungsangebote integriert werden und ein Schutzraum für queere
1328 Menschen in Not entstehen. Für die Opfer von Queerfeindlichkeit fordern wir eine
1329 unabhängige Meldestelle. Fälle sollen dort nicht nur gesammelt und statistisch
1330 ausgewertet, sondern auch sichtbar gemacht werden, denn zu oft werden
1331 queerefeindliche Motive bei der Strafverfolgung nicht als Hasskriminalität
1332 erfasst und verfolgt. Der Situation queerer Geflüchteter in städtischer Obhut
1333 wollen wir besondere Aufmerksamkeit schenken, ihnen Schutzräume auch in
1334 Aufnahmeeinrichtungen bereitstellen und die Menschen, welche mit Geflüchteten
1335 arbeiten, für queere Themen sensibilisieren.

1336 Kinder und Jugendliche befinden sich einen Großteil des Tages in städtischen
1337 Einrichtungen wie Kitas und Schulen. Diese Orte sind bereits von großer Vielfalt
1338 geprägt, gehen aber unterschiedlich offen damit um. Städtische Angestellte in
1339 Bildungseinrichtungen, insbesondere Erziehungspersonal und
1340 Schulsozialarbeiter*innen, wollen wir gezielt mit intersektionalen Fort- und
1341 Weiterbildungen für die Bedarfe unter anderem von queerer Menschen und

1342 Regenbogenfamilien qualifizieren. Wir unterstützen das Projekt „Schule der
1343 Vielfalt“, damit es auch in Dresden Projektschulen geben kann. Kitas und Schulen
1344 sollen inklusive, sichere Orte sein, an denen Menschen nicht diskriminiert
1345 werden. Toiletten in Schulen und öffentlichen Gebäuden sollen für Menschen aller
1346 Geschlechter ohne Angst oder Benachteiligungen benutzt werden können. Die
1347 Ausstattung mit kostenlosen Menstruationsartikeln auf allen Toiletten machen wir
1348 zum Standard.

1349 Wir setzen die Sportförderung gezielt ein, um die Arbeit von inklusiven,
1350 toleranten und weltoffenen Sportvereinen und Fanprojekten im Breitensport
1351 voranzubringen und so die gesellschaftliche Akzeptanz von queeren Menschen und
1352 anderen Minderheiten zu fördern. Die Wahrnehmung der Interessen von LSBTIAQ+
1353 durch die Stadtverwaltung wollen wir durch eine*n Queerbeauftragte*n im
1354 Geschäftsbereich Gleichstellung erreichen. Diese beauftragte Person soll aus
1355 eigenen Mitteln die Selbstorganisation queerer Gruppen, zum Beispiel an Schulen
1356 und Hochschulen, fördern, die Gründung von generationenübergreifenden
1357 Wohnprojekten für LSBTIAQ+ unterstützen, um insbesondere Einsamkeit im Alter
1358 entgegen zu wirken, die Forschung von Orten der Erinnerung ermöglichen sowie für
1359 mehr Sichtbarkeit queeren Lebens sorgen.

1360 Die Bediensteten in der öffentlichen Verwaltung und in kommunalen Betrieben
1361 wollen wir mit einer übergreifenden Vielfaltsstrategie unterstützen. Diese
1362 Strategie soll die Akzeptanz von gesellschaftlichen Minderheiten in der
1363 Belegschaft fördern sowie dem Fachkräftemangel durch ein offenes Betriebs- und
1364 Arbeitsklima entgegenwirken. In den großen städtischen Unternehmen und
1365 Beteiligungsgesellschaften wie zum Beispiel zum Beispiel den DVB, dem
1366 städtischen Klinikum, SachsenEnergie und der Sparkasse setzen wir uns für die
1367 Umsetzung und Weiterentwicklung der Vielfaltsstrategie durch ein eigenes
1368 Diversity-Management ein. So wollen wir den öffentlichen Dienst in Dresden zu
1369 einem weltoffenen, toleranten und damit attraktiveren Arbeitgeber machen.

1370 Vielfalt zusammen leben: Migration und Integration

1371 Eine gute Zukunft wird Dresden nur als menschliche und weltoffene Stadt haben.
1372 Wir widersprechen entschieden denjenigen, die glauben, dass unser Land und
1373 unsere Stadt nicht auf Zuwanderung angewiesen sind. Diese Haltung kann Dresden
1374 sich nicht leisten! Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen zu uns kommen,
1375 bringen vielfältige Potenziale zur Weiterentwicklung unserer Stadt mit. Um diese
1376 zu entfalten, müssen aber Voraussetzungen erfüllt werden: Das Gelingen von
1377 Integration muss strategisch gefördert werden. Integration gelingt dann, wenn
1378 sie als gemeinsame Aufgabe der Stadt, der Menschen, die schon vor längerer Zeit
1379 zu uns gekommen sind und von neu Angekommenen verstanden wird. Deshalb muss
1380 Dresden Sicherer Hafen bleiben.

1381 Wir respektieren funktionierende migrantische Communities und
1382 Unterstützer*innen-Netzwerke in den Quartieren und wollen sie fördern. Wir
1383 wollen Patenschaften mit neu angekommenen Geflüchteten fördern, und zwar sowohl
1384 durch langjährige Dresdner*innen, als auch durch früher angekommene Menschen mit
1385 Fluchterfahrung und errichten dafür ein städtisches Netzwerk. Wir fördern den
1386 Zugang von Menschen mit Migrationserfahrung zum organisierten Sport und
1387 unterstützen Sportvereine, die sich hier besonders engagieren und offen,
1388 solidarisch und inklusiv sportbegeisterte Menschen zusammenbringen möchten.
1389 Sport kann Integration fördern und Orte schaffen, an denen sich Menschen auf

1390 Augenhöhe und mit Respekt begegnen. Die Villa der Kulturen und die Kultur- und
1391 Nachbarschaftszentren wollen wir als Orte der Begegnung ausbauen.

1392 Bei der Schulsozialarbeit wollen wir den Migrationshintergrund als Faktor
1393 stärker berücksichtigen und städtische Angestellte in Bildungseinrichtungen
1394 gezielt für diese Bedarfe qualifizieren. Kinder und Jugendliche sollen von der
1395 Kita bis in die Schulen individuell gefördert und vor Diskriminierung geschützt
1396 werden. Zur Überwindung bestehender Sprachbarrieren in der nächsten Generation
1397 unterstützen wir die Weiterentwicklung und bedarfsgerechte Ergänzung der Sprach-
1398 Kitas durch den Freistaat.

1399 Städtische Behörden müssen Integrations-Förderer sein. Die Arbeit von
1400 Übersetzer*innen in Dresden wollen wir strukturell verbessern, kommunal
1401 ausweiten und gerecht entlohnens. Dolmetscher*innen sollen als Selbstständige mit
1402 flexiblen Verträgen ausgestattet werden. Der Gemeinde-Dolmetscher-Dienst soll
1403 attraktiver gestaltet werden. Das Dresden Welcome Center wollen wir zum
1404 Anlaufpunkt für alle neu Angekommenen unter einem Dach entwickeln und das
1405 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und das Sozialamt einladen, hier
1406 ebenfalls einzuziehen. Gemeinsam soll so ein effektives, behördenübergreifendes
1407 Fallmanagement aufgebaut werden. Perspektivisch wollen wir den Standort City-
1408 Herberge von der zentralen Unterkunft zum unbürokratischen Ankunftscentrum für
1409 das Dresden Welcome Center entwickeln und dort auch die Koordinierung der
1410 ehrenamtlichen Arbeit verankern.

1411 Wir setzen uns für die interkulturelle Öffnung von städtischen und städtisch
1412 geförderten Beratungsangeboten ein, so dass Angekommene in die bestehenden
1413 Strukturen der Sozial-, Gesundheits- oder Schuldner*innenberatung wechseln
1414 können. Die Einstellung mehrsprachiger Mitarbeiter*innen werden wir fördern.

1415 Wir bekennen uns uneingeschränkt zu dem Grundsatz, dass geflüchtete Menschen
1416 Anspruch auf eine menschenwürdige Unterkunft haben. Dies ist ein zentraler
1417 Aspekt für ihre Integration. Deshalb streben wir eine dezentrale Unterbringung
1418 Geflüchteter an, wo immer sie möglich ist. Gemeinschaftsunterkünfte sind immer
1419 nur eine Behelfslösung, welche in Zeiten eines erhöhten Fluchtgeschehens
1420 notwendig werden kann. Die Größe der Gemeinschaftsunterkünfte sollte sich
1421 möglichst mit maximal 65 Plätzen an den Beschlüssen des Stadtrates zu den
1422 Unterbringungsstandards orientieren.. Sie sollen sich gleichmäßig im
1423 Stadtgebiet verteilen und neben den verfügbaren Räumen auch die soziale
1424 Aufnahmefähigkeit der Quartiere berücksichtigen. Wir wollen in städtischen
1425 Liegenschaften bedarfsgerecht dauerhaft nutzbare Standby-Kapazitäten aufbauen.
1426 Wir unterstützen den Aufbau eines Auszugsmanagements für die Wohnungssuche nach
1427 Abschluss des Asylverfahrens. Für unbegleitete Minderjährige wollen wir ein
1428 Bündnis aus Jugendamt und freien Trägern schließen, welches das Vorhalten von
1429 100 Plätzen dauerhaft finanziert. Wir fordern deutlich mehr Wohngruppen-Plätze
1430 für Jugendliche in Dresden.

1431 An allen Standorten von Unterkünften ist eine ausreichende soziale Beratung und
1432 Begleitung in den wichtigsten Sprachen der Herkunftsländer sowie eine
1433 ausreichende Möglichkeit zur Selbstversorgung vor Ort zu gewährleisten. Um
1434 geflüchtete Frauen gezielt zu fördern, setzen wir uns für Deutschkurse mit
1435 angeschlossener Kinderbetreuung ein. Wir GRÜNE wollen, dass Schutzkonzepte für
1436 Geflüchtete innerhalb und außerhalb der Unterkünfte erarbeitet werden, die auf
1437 die Förderung von Nachbarschaftsnetzwerken abzielen. Dabei wollen wir, dass auch

1438 Menschen mit früherer Fluchterfahrung einbezogen werden, indem gezielt in
1439 migrantischen Communities für die Mitarbeit in Flüchtlingsinitiativen geworben
1440 wird.

1441 Der aufgrund sinkender Geburtenzahlen einsetzende Kita-Leerstand sollte als
1442 Möglichkeit gesehen werden, um Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten für
1443 unbegleitete minderjährige Geflüchtete sowie für Familien zu schaffen. Diese
1444 Bestandsgebäude verfügen oft über die nötige Infrastruktur und finden sich in
1445 vielen Quartieren in der Stadt, auch dort, wo bisher kaum Geflüchtete
1446 aufgenommen werden konnten. Entsprechende Umwidmungen und Umbaumaßnahmen wollen
1447 wir prüfen lassen.

1448 Die kommunale Migrationssozialarbeit wollen wir mehrjährig fördern und den
1449 Trägern langfristige Planungssicherheit geben. Projekte, die Geflüchtete bei der
1450 Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen, leisten eine wertvolle Arbeit.
1451 Deren Erhalt und weiteren Ausbau wollen wir auch städtisch fördern. Die
1452 Koordinierung von ehrenamtlicher Arbeit in der Flüchtlingshilfe ist eine
1453 dauerhafte Aufgabe und muss entsprechend finanziert werden.

1454 Religiöse Vielfalt gehört zu Dresden

1455 Als vielfältige Stadt ist Dresden seit Langem Heimat für Menschen verschiedener
1456 Religionen. Wir BÜNDNISGRÜNE erkennen auch durch unsere eigenen Wurzeln im
1457 Bündnis 90 die nachhaltig positive Wirkung religiöser Gemeinschaften an und
1458 wollen ihre Arbeit und den Austausch miteinander, basierend auf den Werten
1459 unseres Grundgesetzes, strategisch fördern.

1460 Die christlichen Kirchen Dresdens unterstützen wir fortwährend in ihrer
1461 wichtigen sozialen und integrativen Arbeit sowie bei der Bewahrung des
1462 kulturellen Erbes. Auch den Bedürfnissen von christlich-orthodox Gläubigen,
1463 insbesondere den vielen Geflüchteten aus der Ukraine, wollen wir begegnen, indem
1464 wir den Austausch von bestehenden Gemeinschaften und die interreligiöse Nutzung
1465 von sakralen oder kommunalen Räumen fördern.

1466 Das jüdische Erbe unserer Stadt wollen wir bewahren und ein sichtbares
1467 lebendiges jüdisches Leben in Dresden unterstützen. Dafür werden wir die
1468 Etablierung eines jüdischen Kulturzentrums mit vorantreiben, die vielfältigen
1469 jüdischen Kulturangebote fördern und den Aufbau von Synagogen sowie die
1470 Errichtung eines jüdischen Museums in Dresden unterstützen. Die lebendige
1471 Erinnerung an die Shoah und die Mittäterschaft von Dresdner*innen sind für uns
1472 Grundlage der aktiven Auseinandersetzung mit unserer eigenen Geschichte in
1473 Dresden und ganz Deutschland und Motivation einer andauernden Aufarbeitung.

1474 Die muslimische Community ist ein bedeutsamer Teil der vielfältigen
1475 Stadtgesellschaft in Dresden. Als BÜNDNISGRÜNE setzen wir uns für angemessene
1476 Orte zur Religionsausübung ein, damit die Muslim*innen in unserer Stadt ihrem
1477 Grundrecht auf Religionsfreiheit nachkommen, ihre religiöse Praxis ausleben und
1478 ihre Identität in einem demokratischen und liberalen Umfeld pflegen können. Dem
1479 Wunsch, auch soziale Arbeit sowie Bildungsarbeit zu leisten, stehen wir offen
1480 gegenüber und fördern die interkulturellen Kompetenzen von Menschen in diesen
1481 Sektoren.

1482 Für den Denkraum Sophienkirche im Herzen von Dresden wünschen wir uns in Zukunft
1483 eine aktive Rolle beim Austausch der in Dresden lebenden Religionen und eine

1484 abwechslungsreiche, interreligiöse Nutzung durch eine Öffnung für verschiedene

1485 Glaubensgemeinschaften an diesem für Dresden zentralen Gedenkort.